

Le Collège propédeutique de la faculté des sciences: Architekten: Atelier es architectes associés (AAA), Lausanne

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 23: **SIA-Tag 1975, Montreux, 13. und 14. Juni**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-72759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Gesamttrichtplan

Im Plan directeur général, der Architekt *Guido Cocchi* (Atelier des architectes associés, AAA, Lausanne) zum Urheber hat, liessen sich die drei baulichen Hauptkomplexe der künftigen Cité universitaire mit den drei landschaftlichen Zonen des Universitätsareals funktionsgerecht und harmonisch in Übereinstimmung bringen. Es wurde eine Massarbeit geleistet, die dennoch – und das erweisen die bisher erstellten Bauten und das Ausführungsprojekt für die Facultés des sciences humaines deutlich – dem Entwurfsgeschehen im Einzelfall jeweils die erwünschte Gestaltungsfreiheit gewährt.

In Übereinstimmung mit den Erfordernissen der Bedarfsdeckung (Raumprogramme) und der Dringlichkeiten ergeben sich nach Erstellung des Collège propédeutique und des Bâtiment physique für die weitere Verwirklichung der Cité universitaire folgende *Bauetappen*:

1. Etappe: Sciences humaines (erste Partie)
2. Etappe: a) Zentrale Universitätsbibliothek
b) Gemeinschaftsbauten (Locaux communs) mit Universitätsbehörde, Administration und «Foyer»
3. Etappe: Sciences humaines (zweite Partie)

In seinem Bericht an den Grand Conseil vom 28. September 1973 hält der Staatsrat folgende *«Conclusions»* zum Richtplan und den diesen entsprechenden, damaligen Vorprojekten fest:

«Le plan directeur et les avant-projets se caractérisent en premier lieu par leur intégration dans le site. L'aspect de parc

du domaine de Dorigny est conservé, les beaux arbres ne sont pas touchés, la célèbre allée de platanes continuera d'être la dominante de cette région.

Les programmes des facultés des sciences humaines; de la bibliothèque et des locaux communs se répartissent dans le terrain d'une façon harmonieuse, sans nécessiter de bâtiments élevés.

Une autre caractéristique des avant-projets est leur souplesse. Les bâtiments des sciences humaines offrent à l'Université des volumes qu'elle pourra utiliser selon un ordre d'urgence aisément modifiable, puisque toutes les facultés ont besoin de locaux de même nature pour une utilisation analogue.

C'est pourquoi la solution consistant à grouper les facultés et les écoles dans un complexe architectural a été préférée à celle attribuant à chacune un bâtiment séparé. Les problèmes de croissance inégale des différentes facultés sont ainsi maîtrisés.

En ce qui concerne la deuxième étape, les études ont avant tout porté sur une recherche d'utilisation aussi harmonieuse que possible du terrain. La réalisation ne devant pas intervenir dans un avenir proche, l'accent a été mis dans une mesure moindre sur l'aspect architectural du projet qui subira encore des mises au point.

La division en trois étapes du projet complet rend sa réalisation supportable pour les capacités financières du canton, tout en donnant à l'Université la possibilité d'assurer ses enseignements et ses recherches avec le minimum de perturbation. Le Rectorat a d'ailleurs approuvé le plan directeur et le calendrier des réalisations.»

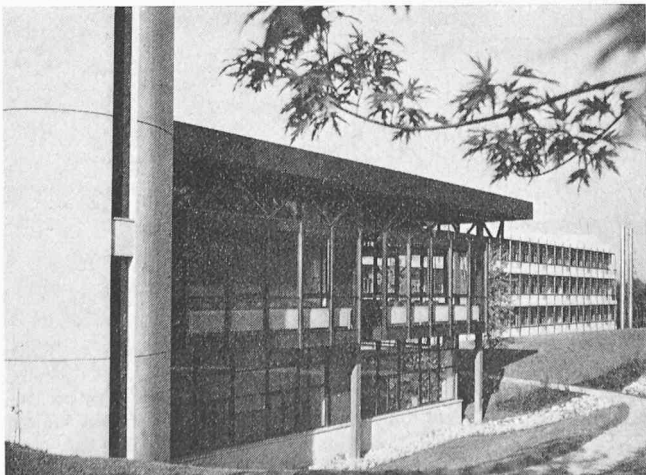
Le Collège propédeutique de la faculté des sciences

Architekten: *Atelier des architectes associés (AAA)*, Lausanne

Das propädeutische Institut ist als erster Bau der Cité universitaire de Lausanne-Dorigny vom April 1969 bis Oktober 1970 erstellt worden. Darin sind alle einführenden Unterrichtszweige vereinigt, die bisher in den verschiedenen in Lausanne zerstreuten Fakultätsgebäuden einzeln aufgesucht werden mussten. Die Universität Lausanne hat damit das erste propädeutische Zentrum in der Schweiz verwirklicht.

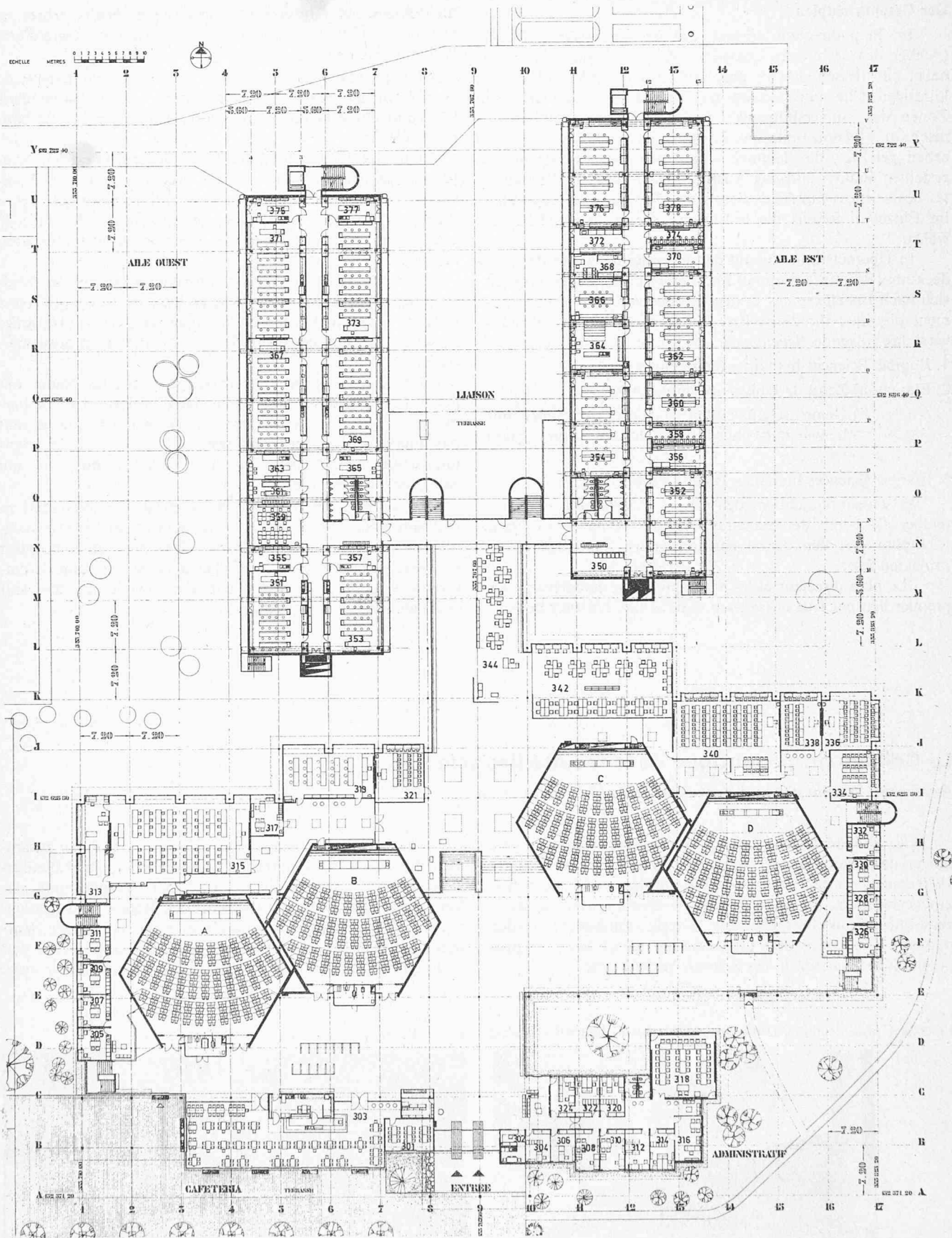
Das Kollegiengebäude setzt sich aus *zwei Teilen* zusammen: Eine zentrale Hauptpartie als Flachbau umfasst die dem allgemeinen Unterricht, dem Aufenthalt (Verpflegung), der Verwaltung und dem Betrieb dienenden Räume und Einrichtungen: Vier klimatisierte Auditorien zu je 300 Plätzen, Vorbereitungsäle, Sammlungsräume, Säle, die dem Lesen und Kolloquien dienen, Büros, Diensträume, eine Cafeteria usw.

Le collège propédeutique. Ostfassade, vorn Hörsaal, hinten Labortrakt



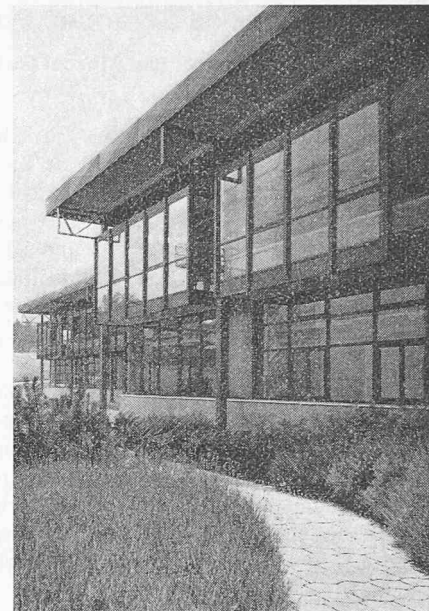
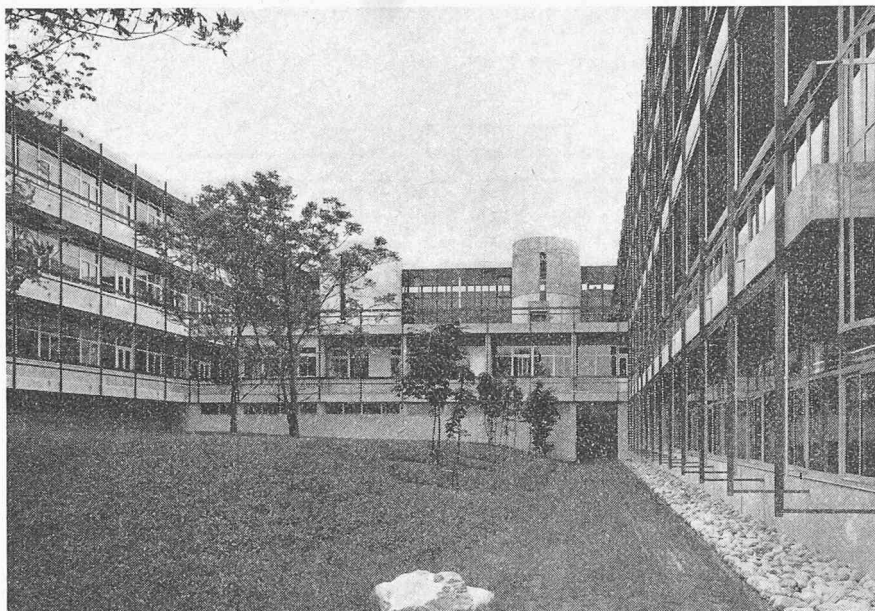
Halle Hörsaaltrakt





Architekten: Atelier des architectes associés (AAA), Lausanne

Collège propédeutique (Rez d'entrée), Niveau 3. Partie centrale: A et B Auditoires Physiques, C et D Auditoires Chimie; 301, 303 Cafeteria, 302 Concierge, 304 Huissier, 305... 311, 326... 332 Bureaux Professeurs et Vicé-Doyens, 313... 319 Travaux pratiques, 318 Salle du Conseil, 321, 334, 336, 340 Séminaires, 338 Salle de Réunion, 342 Bibliothèque salle de travail, 344 Salle lecture. - Aile Ouest: Section Biologie animale. 351, 353, 367, 369 Travaux pratiques, 355, 357, 363, 365, 375, 377 Préparation. - Aile Est: Section Chimie Minérale. 350 Eau désionisée, 352, 354, 362, 376, 378 Travaux pratiques, 356 Préparation, 370, 358, 374 Balances, 360, 366 Mesures, 368 Chef de travaux



Hof zwischen den Labortrakten; links Ostflügel, rechts Westflügel, hinten Verbindungsbau Nordfassade Hörsaaltrakt (Liaison)
Photos: Germond, Industrie, Lausanne / Studio Wyden, Lausanne

Zwei viergeschossige Laboratoriumsflügel mit zusammen 950 Arbeitsplätzen. Die Übungssäle können hinsichtlich Grösse und Ausstattung entsprechend den jeweiligen Arbeitserfordernissen von den Studenten belegt werden. Die für Biologen, Physiker und Chemiker reservierten Laboratorien sind apparativ und instrumental bedeutend reichhaltiger dotiert, als die übrigen Seminar- und Arbeitsräume.

Unter Ausnutzung der Hanglage war es möglich, die Eingangsebene so ins Gefälle zu legen, dass die Arbeitsräume nach oben oder unten über nicht mehr als zwei Geschosstreppen zu erreichen sind. Die zentrale Hauptpartie ist durch eine auskragende Dachkonstruktion in leichter Metallkonstruktion übershirmt. Sie bildet architektonisch das Leitmotiv. Sie liegt über einer Betonplatte, die ihrerseits von betonierten Stützen getragen wird. Auch die beiden Laborflügel sind in Beton konstruiert. Jedes Stockwerk besitzt Fluchtbalkone mit Nottreppen. Die Laborgeschosse werden durch einen Aufzug (1,5 t Nutzlast) bedient. Beide Flügelbauten sind durch Galerien miteinander verbunden. Der Feuerschutz ist im Laborbereich besonders wirksam ausgestaltet.

Die Tragkonstruktion des Collège-Komplexes beruht auf einem Raster von $7,20 \times 7,20$ m oder einem Mehrfachen davon.

In die Bauingenieurarbeiten teilten sich: für die Flügelbauten *Léonard Gabella* und für den Zentralbau *B. Janin* und *T. Girard*, beide Büros sind in Lausanne.

Eine Bauzeit von nur 18 Monaten für ein Gebäude mit über 120 000 m³ bedeutet eine Spitzenleistung. Sie ist zur Hauptsache auf besondere, ausführungsstrukturelle Massnahmen zurückzuführen:

Das Comité directeur du BUD – einzig dem Staatsrat verantwortlich – verfügte über eine ausserordentliche Autonomie und arbeitete zeitsparend und wirtschaftlich. Zwischen diesem Organ, dem Rektorat der Universität, der Faculté des sciences und dem Architekten herrschte ein gutes, koordinatives Einvernehmen. Bauherrschaft und Architekt waren bestrebt, einen schlichten Bau ohne jeden Luxus zu erstellen, der den Vorzug hat, sich funktionell ausserordentlich zu bewähren.

Zur Einhaltung der kurzen Bauzeit trug wesentlich die Unternehmervereinigung bei, welche den Rohbau in ausnehmend kurzer Zeit aufgerichtet hat.

Schliesslich beflügelte auch der begeisterte Einsatz von Kader und Arbeitern aller Gattungen den raschen und guten Bauverlauf.

Flächen und Inhalte

Gebäudeteile	Nutzflächen		Kubikinhalt
	brutto	netto	
Laborflügel	12 382 m ²	7 754 m ²	51 498 m ³
Zentralpartie	11 517 m ²	5 269 m ²	69 875 m ³
Zusammen	23 899 m ²	13 023 m ²	121 373 m ³

Kosten und Platzangebot

Kosten (Preisindex 144)		
Baukosten	25 509 000 Fr.	Preis: 1067 Fr./m ²
Ausbau und Inventar	2 700 000 Fr.	Preis: 210 Fr./m ²
Platzangebot		
Seminarien, Auditorien		1592 Plätze
Laboratorien (Arbeitsräume)		948 Plätze
Cafeteria		181 Plätze